Wirtschaft und Finanzen

Rekordhaushalt

Landeshaushalt wächst auf 9,1 Milliarden Euro: Kompatscher will Mittelstand entlasten

Südtirols Landeshaushalt verzeichnet ein erneutes Wachstum. Landeshauptmann Kompatscher möchte die Mittel vor allem für die Entlastung des Mittelstands einsetzen. Afi-Direktor Perini ordnet ein.

etwa 1 Stunde lin/al



Die Inflation lässt die Kaufkraft von Familien des Mittelstands sinken.

Die Südtiroler Wirtschaft zeigt sich weiterhin stabil, was sich auch im Haushalt des Landes widerspiegelt: Für das kommende Jahr stehen der Landesregierung 9,1 Milliarden Euro zur Verfügung.

Das Geld wird laut Landeshauptmann Arno Kompatscher dringend benötigt – insbesondere, um Familien aus dem Mittelstand finanziell zu entlasten. Denn neue Daten des Statistikinstituts Astat zeigen, dass die Bürgerinnen und Bürger zwischen 2019 und 2024 einen deutlichen Verlust an Kaufkraft hinnehmen mussten.

Reallohnverlust in Privatwirtschaft höher

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

Die Reallöhne – also die inflationsbereinigten Einkommen – sind in den vergangenen sieben Jahren spürbar gesunken. Dabei ist die Privatwirtschaft wesentlich stärker betroffen als der öffentliche Sektor.

In den Jahren 2019 bis 2024 sank der Reallohn in der Privatwirtschaft im Durchschnitt um 8,4 Prozent. Im öffentlichen Dienst fiel der Rückgang mit durchschnittlich 3,5 Prozent weniger als halb so hoch aus.

Afi-Direktor bewertet Fokus der Landesregierung positiv

Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinstituts (Afi), bewertet den politischen Fokus der Landesregierung positiv: „Die Landesregierung steht in der Pflicht, Prioritäten zu setzen. Es ist richtig, dass man soziale Gerechtigkeit und die Stärkung der Kaufkraft ganz oben ansiedelt."

Die Wirtschaftsförderung für Unternehmen soll im kommenden Haushalt hingegen nicht angehoben werden.

Massive Unterschiede zwischen einzelnen Branchen

Besonders stark variieren die Einkommensverluste je nach Sektor. Arbeiter und Saisonbeschäftigte stehen finanziell schlechter da als Angestellte. Die detaillierten Astat-Branchenzahlen zeigen folgendes Bild:

• Bauwesen: Mit einem Minus von 18 Prozent verzeichnet dieser Bereich den mit Abstand größten Verlust.
• Spedition und Transport: Die Reallöhne sanken hier um 10 Prozent.
• Niedriglohnsektor: Im Einzelhandel, der Gastronomie sowie in der Müll- und Umwelthygiene liegen die Löhne ohnehin unter dem Durchschnitt, was die Teuerung für Beschäftigte spürbarer macht.

Laut Afi-Direktor Stefan Perini ist hier jedoch nicht nur die Politik gefragt: „In erster Linie sind hier die Privatwirtschaft und die Gewerkschaften gefordert, um auf dem Verhandlungsweg Bedingungen zu schaffen, wo man von Löhnen in Südtirol halbwegs gut leben kann."

Öffentlicher Dienst: Abwanderung ins Ausland als Risiko

Auch im öffentlichen Dienst ist die Entwicklung ungleich verteilt. Während die Einkommen im Schulwesen mit einem Minus von 0,4 Prozent nahezu stabil blieben, verzeichneten Sicherheitskräfte wie Militär, Polizei und Feuerwehr einen Rückgang von 11,3 Prozent.

Da das Schulwesen und die Lokalverwaltungen im Gehaltsvergleich ohnehin das Schlusslicht bilden, wächst der Druck durch das benachbarte Ausland, wo oft höhere Löhne gezahlt werden.

Das Afi warnt bereits seit Jahren, dass dieser Trend zu einer verstärkten Abwanderung von gut

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

ausgebildeten Fachkräften führt.

Tag Landeshaushalt Südtirol Stefan Perini Arno Kompatscher

Andere suchen auch

Mehr Artikel zu Wirtschaft und Finanzen

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.